"- - und jetz im Stuchrzrflug abe!"

Autor(en): **Giovannetti, Pericle Luigi**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 45

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIOVANNETTI

« — — und jetz im Schturzflug abe! »

319/264

Bitte nicht als ‹dreihundertneunzehn Zweihundertvierundsechzigstel› zu lesen, sondern ‹319 zu 264›. Und was soll das sein? Etwa ein Vitaminpräparat zur Hautverjüngung? Das Goalverhältnis der letzten fünfundzwanzig Jahre des Fußballclubs Gingg? – Mit nichten! Das ist der neue Name des ungarischen Stahlwerks Csepel. Der Name soll der Abstimmung in der französischen Kammer, die mit 319 Nein gegen 264 Ja die EVG ablehnte, ein Denkmal setzen.

Wenn das Schule macht, so könnte sich der Zürcher Verein für das Frauenstimmrecht künftighin ‹93/58› nennen. Mit diesen Stimmenzahlen ging nämlich im Kantonsrat der Antrag bachab, es möchte künftighin bei Erteilung des Stimm- und Wahlrechts nicht mehr auf die Länge der Hosenbeine abgestellt werden. (Die Länge der Haare ist ja heute kein Kriterium mehr, angesichts der gedauerwellten Langhaarjünglinge.) AbisZ